

Fünfter Rheinfelder Naturschutztag: in der Panzersperre

Wozu dient eine Panzersperre? Das war in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts, als die bullige Betongirlande im Rheinfelder Neuland entstand, sicher keine Frage. Die Bedrohungslage war klar: der Feind kam aus dem Osten.

Heute sieht das ganz anders aus. Für die Natur in Rheinfeldern besteht die grösste Bedrohung in der weiteren Ausdehnung des Siedlungsraumes. Das „Neuland“ mit seinen Familiengärten ist eines der Gebiete, wo die Wahrscheinlichkeit der Siedlungs-Erweiterung gross ist. Im Hinblick auf ein solches Szenario hat der Natur- und Vogelschutzverein Rheinfeldern NVVR vor kurzem dem Bund die dortige Panzersperre abgekauft. Diese lange, schmale Parzelle soll im Falle einer späteren Überbauung des Gebietes einen Wildtier-Korridor offenhalten, der das Waldgebiet Obere Rüchi mit dem Steppberg vernetzt. Es lag damit für den NVVR auf der Hand, den diesjährigen Rheinfelder Naturschutztag - den fünften, also schon fast ein kleines Jubiläum - der Aufwertung dieses kleinen Stückleins Land zu widmen. Dass ausgerechnet an diesem Samstag der erste wirkliche Regen fiel nach bald 200 Tagen Trockenheit - für die Natur fürwahr ein Segen - war zwar nicht eingeplant, konnte aber eine wackere Schar Unentwegter, samt einigen Kindern, nicht davon abhalten, mit Schaufel und Pickel dem eintönigen Wiesenbord auf der Ostseite den Garaus zu machen. Sandlinsen für Erdbienen und andere Sandbewohner wurden gegraben, Asthaufen angelegt und mehrere Gruppen für die Biodiversität wertvolle Wildsträucher gepflanzt, wie Holunder, Mehlbeere, Weissdorn, Faulbaum, Wildrosen etc. Zäher Lehm und grober Kies erwiesen sich als eine Bodenmischung welche einem beim Graben der vielen Löcher rasch den Schweiss von der Stirne tropfen liess. Da kam die ungewohnt kühle Witterung gerade recht. Aber auch abgesehen davon erwies sich einmal mehr: Gemeinsames Arbeiten auf ein angestrebtes Ziel hin schafft auch bei schlechtem Wetter ein gutes Klima.

Für die Natur kommt jetzt eine ruhigere Zeit und damit auch für die Aktivitäten des NVVR. Aber schon so bald ist wieder Frühling – dann geht's mit Schwung wieder los.



Bild 1: Für die Sandlinsen werden breite Löcher in die Erde gegraben



Bild 2: Sand wird angekarrt und Wildsträucher werden angepflanzt



Bild: 3 Asthaufen, ergänzt mit Stroh, bieten Unterschlupf für viele Kleintiere

Fotos: Daniela Müller, Markus Thüer